

# Grabfelder haben immer etwas im Ärmel

In den Ortsteilen der Gemeinde Grabfeld hat sich in Sachen Dorfentwicklung viel bewegt in den letzten Jahren. Und man hat auch noch einiges vor.

Von Birgitt Schunk

Grabfeld-Wolfmannshausen – „Vor allem können wir auch den Eigenanteil tragen“, sagte Bürgermeister Ingo Hein während der Gesprächsrunde in Wolfmannshausen mit Landwirtschaftsstaatssekretär Roland Richwien. Genau daran scheiterte oft anderswo eine Förderung.

Heins Appell ging in Richtung Erfurt, um freie Gelder aus der Städtebauförderung für den ländlichen Raum umzuschichten. Richwien machte ihm jedoch keine Hoffnung. Zum neuen Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) konnte



Grabfeld-Bürgermeister Ingo Hein (l. stehend) appellierte, in Sachen Dorfentwicklung nicht nachzulassen.

Foto: dana

der Staatssekretär noch keine Details nennen. „Aus meiner Sicht muss auf jeden Fall die Grundausrichtung

bleiben. Und das heißt, dass die ländliche Entwicklung vorgetrieben wird.“ Dass die Dörfer Zukunft ha-

ben, hatte Ingo Hein zuvor noch einmal für die Gemeinde Grabfeld verdeutlicht. Als man startete war man

davon ausgegangen, Kindergärten in den Ortsteilen – heute sind es zwölf – schließen zu müssen. „Doch dazu kam es nicht, alle sind proppenvoll. Freie Baugebiete stehen nicht mehr zur Verfügung, aber wir haben nach wie vor Bauwillige. Dass viele Menschen aus dem Grabfeld pendeln, hat sicher auch einen großen Anteil daran“, so Hein. „Aber auch die Dorferneuerung, die unsere Orte attraktiver gemacht hat.“

## Clevere Großgemeinde

Dr. Aribert Bach, der Vorsitzende der Regionalen LEADER-Aktionsgruppe „Henneberger Land“ bescheinigte der Großgemeinde Cleverness. Wenn es um neue Vorhaben und Förderungen gehe, so hätten die Grabfelder immer etwas im Ärmel. Sie seien in dieser Hinsicht um Nasenlängen vielen anderen Ortschaften voraus, die sich in einer Verwaltungsgemeinschaft befänden, ehrenamtlich geführt würden und sich oft dadurch verzettelten.